

Fröhliche Nachrichten

NUMMER 21

MARBURG AN DER LAHN, 1. NOVEMBER 1955

3. JAHRGANG

Daß unser Herr Jesus Christus im Mittelpunkt dieser Dienstagsversammlungen für Mühselige und Beladene in Ohligs steht, das bezeugen nicht nur Kreuz und Bibelwort an der Wand, sondern Er selbst durch das Wirken des Heiligen Geistes in mächtigen Taten, Zeichen und Wundern. Unzählige fanden an dieser Segensstätte Jesus Christus, ihren Heiland, und Heilung von Krankheiten aller Art.



Hermann Zaiss, inmitten der im Vordergrund der Halle plazierten hilfeschenden Kranken

Die Entfaltung der Kraft Gottes!

Vortrag von Hermann Zaiss im Odin-Palast in Wuppertal-Barmen

Gebet: Werde Du uns sehr herrlich in Deiner ganzen wunderbaren Gnade, Herr Jesus Christus. Denn unser Herz begehret, Deine Schönheit zu sehen. Mit allen unseren Sinnen trachten wir danach, die Herrlichkeit des Vaters, die durch Dich geoffenbart wird, zu schauen. Und durch Deine Gnade, die uns gegeben worden ist aus lauter Liebe aus den Händen des Vaters, erwünschen wir es, zur Fülle gebracht zu werden, damit Dein Name auch in uns eine volle Ernte habe und der Ruhm, den Du, o Gott, Dir geschaffen hast in uns, sichtbar werde auf der ganzen Welt, ja auch dort im Himmel, wie Du es Dir vorgesetzt hast vor dem Anfang aller Zeiten, daß auch über uns die Söhne Gottes aufjauchzen, weil Du Dein Werk in uns entfaltet

und zum Ziele gebracht hast. O Gott, wir beten Dich an in unserem Geiste, und wir freuen uns, daß wir das Objekt Deiner Gnade geworden sind. Du wirst es herrlich hinausführen, das sind wir gewiß. Und da wir wissen, daß Dein Wort die wirkende, die alleinwirkende Kraft ist, das All zur Fülle zu bringen, vereinigen wir unsere Gebete und flehen für die Diener Deines Wortes, wo immer sie auch am heutigen Tage das erlösende Evangelium Jesu Christi verkündigen, daß sie gesegnet seien bis zur Überschwinglichkeit. Herr, fülle Du ihren Mund, schenke Du ihnen die Gotteskraft, die in Deinem Evangelium ist, damit sie mit jauchzender Freude ihren Mund auftun und viele Menschen überzeugen können von dem alleinigen Heil, das in



Dicht besetzt ist die 400 Personen fassende Halle. Was treibt die Menschen oft von weit her, aus Deutschland, Holland, Dänemark, Österreich, Schweiz, Belgien, Luxemburg, Frankreich usw. dort hin, nun schon seit vielen Jahren? Glaubt jemand im Ernst, daß sie die große Mühe und Kosten auf sich nehmen würden, wenn ihnen hier nicht das „wahre Brot des Lebens“ für Leib und Seele dargeboten würde? Glaubt jemand, daß sie auch noch ein zweites Mal kämen, oder andere hinsenden würden, wenn ihnen an dieser Segensstätte nicht „Brot des Lebens“ — ewiges Leben in Jesus Christus, dem Heiland und Arzt Leibes und der Seele dargeboten würde?

**In der nächsten Nummer bringen wir
Blinden zum Abdruck, in welchem sie
in Hamburg sehen**

Christo Jesu, unserem Heiland, ist, wissend, daß Du das Gebet, selbst des Geringsten von uns, auch an diesem Morgen erhören wirst, danksagen wir Dir, o Gott, im Namen unseres Herrn Jesus Christus mit freudigem und lobendem Herzen. Amen.

Apostelgeschichte 13, 6—12: „Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Mann, einen Magier, einen falschen Propheten, einen Juden, mit Namen Bar-Jesus, der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Manne. Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und begehrte das Wort Gottes zu hören. Elymas aber, der Zauberer (denn so wird sein Name verdolmetscht) widerstand ihnen und suchte den Prokonsul von dem Glauben abwendig zu machen. Saulus aber, der auch Paulus heißt, erfüllt mit Heiligem Geiste, blickte unverwandt auf ihn hin und sprach: ‚O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren? Und jetzt, siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen.‘ Und alsbald fiel Dunkel und Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand leiteten. Dann aber, als der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.“

Aus der Gesamtmenge der täglich eingehenden Briefe heraus, erhalte ich eine Anzahl Briefe, in denen mir Menschen mitteilen, daß sie besessen wären, weil durch irgendwelche Handlungen ihrer Väter, mehr jedoch ihrer Mütter, Besprechungen, Zaubereien und ähnliche Dinge mit ihnen vorgenommen worden seien. Und diese Menschen, die vielfach und weithin Kinder Gottes sind, kommen von dem Gedanken nicht los, daß auf ihnen ein Bann ruhe und mit ihnen logischerweise auf ihren Kindern, auf ihrer ganzen Familie. Von Geschwistern aus unseren Kreisen wurde mir immer wieder nahegelegt, diese Fragen einmal nach der Heiligen Schrift zu behandeln, damit man mehr Klarheit darüber bekommt, was es heißt, besessen, verzaubert, besprochen oder ähnliches zu sein.

Wenn wir einen Begriff recht verständlich machen wollen, müssen wir ihn vom Gegenteil aus erklären, und dann wissen wir besser, was er wirklich bedeutet. Wenn ich z. B. die absolute Finsternis zeigen will, ist es das beste, ich zeige das hellste Licht, dann erkennt man die Finsternis schon in ihren ersten Spuren. Das Hoch drückt viel deutlicher das Tief aus, als das Tief an sich. Wenn ich einen Menschen auf einen Turm hinaufführe, erkennt er die Tiefe viel besser, als wenn ich ihm von der Ebene aus die Tiefe erkläre. So ist es auch bei allen geistigen Werten. Man erkennt den Wert durch die Konstruktion des Gegensatzes.

Ich fange an mit dem Wort „Leben“. Gott hat uns Leben gegeben. Gott ist das absolute Leben, d. h. das lückenlose, das in sich völlig abgeschlossene Leben. Ihm ist nichts hinzuzusetzen, und es ist ihm auch nichts hinwegzunehmen. Gott ist die Fülle, die unbedingte, sich immer gleichbleibende Fülle. Und in diese Fülle hinein muß jedes Geschöpf Gottes kommen. Und jedes Geschöpf Gottes kommt in die Fülle hinein, weil es der Wille des Vaters ist.

Das Gegenteil von Leben ist Tod. Aber vom Leben zum Tode ist ein gar weiter Weg. Wir haben da etliche Stationen

zu betrachten. Wir alle, die wir hier sind, sind unterwegs zum Tode. Wir sind Grenzgänger vom Leben zum Tode. Mit jedem Schritt, den wir tun, gehen wir um 60—80 cm auf die Todesgrenze zu. Eines Tages hat sie ein jeder von uns erreicht. Und der Tod wird uns verschlingen. Damit wir vor dem Tod gar keine Sorge haben, erzählt uns Gott sein Evangelium in der Schöpfung. Denn in der Schöpfung, die sich täglich um uns herum willig entfaltet und der Sonne stille haltet, in dieser Entfaltung sehen wir den absoluten Weg Gottes.

Was heißt denn Falten? Ich habe jemand gefragt und erhielt eine Antwort, aber diese Antwort genügte mir nicht. Mit vielem Nachdenken bin ich zu folgendem Resultat gekommen: Ich habe mir hier einen Apfel mitgebracht, er hat viele Falten, man heißt sie Runzeln. Es ist der Sinn und der Zweck des lebendigen Gottes, uns einmal ohne Flecken und ohne Runzeln, heilig vor sich selbst in Liebe darzustellen. Jetzt sehen die Karls und die Ernsts, die Friedrichs, die Claras, die Marthas so aus, wie der Apfel, sie haben Runzeln und Falten, auf dem Abweg. Eine Falte, — nehmen wir einen Sack, — entsteht dort, wo der Sack nicht voll ist, nicht zur Fülle gekommen ist. Ein Kind hat keine Falten, weil das Leben sich in ihm vollkommen entfaltet. Da spannt sich die Haut, weil immer neue Lebenskraft zuschießt. Die Haut muß dehnbar sein, sie wird prall.

Dort aber, wo man anfängt, durch Schuld und Sünde den Zustrom der Kraft des Lebens des lebendigen Gottes nicht mehr zu haben, da tritt Lebensmangel ein, ein Kraftmangel, und dort entsteht ein Fältchen. Dort erscheinen Hohl- oder Leerräume, und dann klappt es zusammen, und dann ist die Falte da. Ein Sack, der halb leer ist, hat viel mehr Falten als einer, der dreiviertel voll ist, oder gar als einer, der ganz voll ist, der ist prall, er ist zur Fülle gebracht. Genau so ist es auf geistigem Wege.

Doch wir wollen im Grund anfangen. Da ist ein Kern. Weil wir gerade einen Apfel haben, wollen wir den Apfelkern nehmen. Ein Apfelkern hat in sich ungeheuer viele Falten. Nehmen wir einen Apfelkern unter ein Mikroskop — sagen wir einmal 12000fache Vergrößerung — dann werden wir staunen, was für Rillen von Falten da drinnen sind. Nehmen wir nun diesen Kern und legen ihn in die Erde, und hegen und pflegen den Grund, in dem er steckt, dann werden wir sehr bald entdecken, daß der Kern gar nicht Kern sein will, daß der gar nicht Kern bleiben möchte, daß der mit seinem Zustand gar nicht zufrieden ist, der will seine Falten wegbringen, der will zur Fülle kommen. Und eines schönen Tags, da schaut er ein ganz klein wenig aus der Erde heraus. Er hat sich also schon um 6, 8, 10 cm entfaltet. Er ist größer geworden, er ist stärker geworden, und er denkt gar nicht daran aufzuhören, sondern er entfaltet sich, entfaltet sich höher und höher und weiter und weiter. Und da fängt er eines Tages an zu blühen, und es gibt zuerst Fruchtsätze. Diese entwickeln sich immer mehr. Aber zufrieden ist der Baum erst, wenn er prassel voll hängt mit lauter Früchten. Das ist seine Spitzenentfaltung. Zum Gruß an die Menschheit, an das königliche Spitzengeschöpf des lebendigen Gottes, entbietet er nun dankbar und freudig seine Ernte, seine süßen Früchte. Das ist die Entfaltung.

Alle Möglichkeiten, in der Halle auch nur noch einen einzigen Sitz- oder Stehplatz zu bekommen, sind erschöpft. Da stehen die Menschen, dicht gedrängt am weit geöffneten Eingangstor und lauschen — ihre Haltung zeigt es an — der Botschaft des Evangeliums, das hier mit Kraft und Vollmacht verkündigt wird. Tatsache ist es, daß hier schon ebenso viele Sünder im Glauben an Jesus Christus selig wurden als Kranke wunderbare Heilung erfuhren. Und sie wurden Zeugen dieses herrlichen Heilandes, den sie hier erlebten und sie gehen und verkündigen Ihn denen, die noch in Finsternis und Todesschatten sitzen. Jesus sagt: Siehe, ICH mache alles neu!



den Brief einer einundachtzigjährigen
es bezeugt, wie sie in der Versammlung
nd geworden ist.

Ein kleiner Grassamen will auch nicht allein sein. Er sproßt, drückt die Erde weg, die ihn fesselt, er sagt zur Erde: „Du hast kein Recht, mich hier im Dunkeln zu lassen, ich will ans Licht.“ Und siehe da! Das Leben in diesem winzig kleinen Samenkörnchen ist stärker als die Erde und erzwingt einen Durchbruch durch die Finsternis und durch die harte Erde und kommt zum Licht. Es spricht eine Sprache, die wir nicht mehr verstehen können. Doch leg dich einmal wie der weltberühmte Naturforscher Linné auf deinen Bauch und schau einen Grashalm zwei Stunden lang an, wie er es gemacht hat, dann wirst du Gott anbeten. Dann fängt das Hälmlchen, das Gräschen an, zu dir zu reden: „In mich hat Gott eine Kraft hineingelegt, die Kraft seines Evangeliums. Und das will ich dir predigen. Ich strebe zum Licht, ich will gesehen werden. Der in mir wohnende Geist will sich offenbaren, will sich sichtbar gestalten. Die Leute sollen meine guten Werke sehen, die sollen sehen, daß ich da bin.“

Du meinst, ich sei nur ein Gräschen, ach, Menschenkindlein, schau mich doch genau an, ich bin doch mehr. Ich bin das Futter vieler Tiere der Erde. Ich bin das Futter deiner Kühe. Die süße Milch, die du morgens zum Frühstück hast, durch mich kommt sie, weil ich mich entfalte, weil ich mich gegen das Gesetz Gottes nicht sperre, weil ich die Kraft Gottes kraft seines Geistes in mir wirken lasse, deshalb kann ich dir den Frühstückstisch decken und verschönern. Ich muß die göttliche Kraft zwangsläufig zur Entfaltung in die Sichtbarkeit hineinbringen, damit du sagst: O welches Wunder! So ein winzig kleines, noch nicht einmal 1 mm großes Samenkorn bringt einen Halm hervor von 1—1½ m und hat in sich noch samenbringende Frucht.“

Siehst du das Evangelium, kannst du es hören? Gott sagt dir im kleinsten Hälmlchen von seiner Liebe, und er erzählt von der Ewigkeit. Denn nicht sterben wird das Grashälmlchen. Ach, es hat längst seine Saat in die Erde gesenkt, damit all seine Kinder das nächste Mal noch mehr Frucht bringen, „damit dir gedient werde in all deinen Haustieren durch mich, das kleine, unscheinbare unter Millionen und Milliarden Gesinnungsgenossen lebende Grashälmlchen“. Und es spricht von dem ewigen Werben des lebendigen Gottes, und es verkündet die Herrlichkeit Gottes. Jedes Grashälmlchen ist ein Evangelist.

Du hast es noch nicht beobachtet, weil du blind bist und tot an der Gesinnung deines Herzens. Du freust dich an einer Lokomotive tausendmal mehr als an dem Herzliebchen, das in deinem Garten eben das Köpfchen herausgestreckt hat. Du kannst mehr erzählen von einer Pleuelstange, aber du weißt gar nicht, was ein Hirtentäschel ist. Du weißt gar nicht, was Gott dir an Schönheiten entbietet, keine Ahnung hast du. Du stehst Gott in Finsternis gegenüber. Aber das Grashälmlchen und der Apfelkern erzählen dir noch viel, viel mehr. Sie sagen: „Würden wir so stark eingeeengt werden, daß wir mit unserer Lebenskraft nicht mehr Sieger blieben, dann wären wir ohnmächtig, ohne Macht, aber du auch ohne unsere Gabe. Wir müssen in unserer Entfaltung eine lebensentfaltende Freiheit besitzen. Jede unserer Entfaltungen soll dich, o Mensch, der du die Korrespondenz hast, das Bild, das Gegenbild, das mit uns verwandt ist, dein Auge soll es sehen, dein Auge, der

Eingang zu deiner Seele, soll es durchlassen. Wir eilen in die Sichtbarkeit hinein, damit du es schaust. Und durch unser stoffliches Dasein soll deine Seele bewegt werden und soll den Schöpfer rühmen.“

Wir werden einmal erstarren in der Ewigkeit, wenn wir immer wieder vor dem Richterstuhl Jesu Christi sagen müssen: „Ja, das habe ich ja gar nicht gewußt, ja, das habe ich ja gar nicht gesehen!“ Ja natürlich! Die Sorgen des Alltags ersticken dein Weizenkorn, weil du einen großen grundsätzlichen Fehler gemacht hast, nämlich nicht alle deine Sorgen auf IHN zu werfen. So schleppst du, keuchend deines Weges gehend, deine Sorgen mit dir selbst herum. Es gibt kein Samenkorn auf dieser Erde, es gibt kein Geschöpf auf dieser Erde, das nicht in die Sichtbarkeit, in deine Schau, in dein Gesehensein hinein sich gestaltet. Schau doch hinaus in die Natur. Sieh doch alles an, alles strebt in eine stoffliche Sichtbarkeit hinein, daß du dich wunderst ob all der Wunder. Ich war in Bremen in dem empfohlenen Aquarium, und ich war aufs tiefste erschüttert, welches Leben in der Tiefsee, in den Ozeanen herrscht. Ich sah Gottes wirkenden Geist, und ich weiß nicht, ob ich je in meinem Leben Gott ein stärkeres Dankgebet zum Himmel geschickt habe als dort bei diesen Tiefsee-Lebewesen. Welche Fülle von Formen und Schönheiten waren darin. Ich konnte gar nicht anders als Gott anbeten. Und ich verstand immer wieder, wenn der Apostel Paulus sagt: „Das Evangelium wird in der ganzen Schöpfung verkündigt.“

Es ist das Natürlichste des Willens Gottes, kraft seines Geistes in seiner drängenden Schöpferkraft seine Herrlichkeit auch dem einfältigsten und dem verhärtetsten Menschen nahezubringen. Die Schöpfung ist der Schlüssel des lebendigen Gottes, den Menschen zum Nachdenken zu zwingen, wer der Inhaber der schöpferischen Kraft und ihrer Entfaltung ist. In Demut beugt sich der sehende und hörende Mensch dieser Gestaltung Gottes, die sich überall offenbar macht.

Das Gegenteil ist der Zerfall. Es kommen Falten, Runzeln, Schrumpfung, Fäulnis, Ende. Daß aber nur die Frucht so ist und nicht der Baum, beweist der von Gott entfaltete Baum in der Wiederholung seiner Herbstes und seiner Ernten.

Wenn nun — und diesen Schluß dürfen wir kühn ziehen — in einfältigsten Hälmlchen, in den winzigsten Samenkörnchen bis hinauf zu allen Gestaltungen des Geistes Gottes von dieser Ernte, von der Fülle der Lebenskraft, die so stark wird, daß man sogar davon abwerfen muß, damit der nächste Schub der Lebensfülle das kommende Jahr wieder Platz hat und nicht zugrunde geht unter seiner Kraftentfaltung, wenn tausende Äpfel und Birnen und Kirschen und Pflaumen an den Bäumen hängen, wenn eine solche Lebensfülle sich gestaltet in immer wiederkehrendem Rhythmus,

was dünkt dich, was der Geist Gottes dann mit dem Objekt, das die Spitze seiner Schönheit und seiner Liebe und seiner Kraft ist, der Mensch, was mit dem geschehen wird?

Meinst du, daß der lebendige Gott mit dieser mageren Ernte unserer engen Köpfe zufrieden wäre? Das will ich euch sagen, Brüder und Schwestern, ich glaube an das zur Fülle-Bringen durch die Kraft des Heiligen Geistes bei jedem einzelnen.

(Schluß folgt.)

Hamburg hörte und sah den Auferstandenen

Hermann Zaiss hat in Hamburg sechs Vorträge in der Halle C von Pflanzen und Blumen gehalten, die ausgerechnet am 13. Oktober begannen! Mußten sie nicht unter einem unglücklichen Vorzeichen stehen? Nein! Und abermals Nein! Kinder Gottes kennen nur ein Vorzeichen: die Verheißungen Gottes, die Ja und Amen sind.

Auch in Hamburg konnte es nicht anders sein. Gott kann doch nicht lügen! Schon im ersten Vortrag lauschten über 1500 Besucher der machtvollen Verkündigung der Heilsbotschaft Gottes. Alle sechs Vorträge standen unter dem Gesamthema: Jesus ist auferstanden, Jesus lebt! Die Versammlungen von Hermann Zaiss haben ihr eigenes Fluidum, eine unverwechselbare Atmosphäre. Das alte, ewige Evangelium wird mit einer solchen Eindringlichkeit und Unwiderstehlichkeit verkündet, wird in aktuellen Worten, Bildern und Vergleichen aus dem täglichen Leben, aus Natur und Wissenschaft, ohne allen Schwulst, mit zwingender Logik vorgebracht, daß Zweifler und Spötter aufgeschreckt und erschüttert werden, aber Suchende bei dem Hinweis auf den herrlichen Erlöser, der am Kreuze sein Blut, seine ganze Seele zur Errettung der Menschen ausgeschüttet hat, so erwärmt und ermutigt werden, daß sie spontan ihrem Herzen Luft machen müssen. Wie oft haben wir das auch in Hamburg erlebt! Und die Hamburger sind gar nicht so steif und kühl, wie man sie oft hinstellt. Mit welcher Begeisterung wurden die geistlichen Lieder, oft volkstümlich flotte Weisen, mitgesungen, denen ein gutgeleiteter Chor die Führung verlieh!

Von Vortrag zu Vortrag stieg die Zahl der Besucher, und als nun Br. Zaiss nach den Vorträgen anfang, die Realität, die Existenz und Wirklichkeit des auferstandenen Jesus durch augenfällige Heilungen an Kranken zu bezeugen (Mark. 16, 20), da gab es für die Freude und Dankbarkeit der Geheilten keine Hemmungen mehr. Nicht nur Tränen der Dankbarkeit rannen, nicht nur stille Dankgebete stiegen zum Himmel empor, nein, auch manches begeisterte Halleluja klang durch die Halle und fand hundertfache Resonanz.

Wie wurden die Augen der Besucher groß, als Lahme ihre Krücken wegwarfen und wieder gehen konnten, Taube ihren Hörapparat dem Br. Zaiss für Ungläubige zur Verfügung stellten, als eine Frau am Mikrophon erzählte, wie sie von einem Tumor an der Niere befreit worden sei! So war es denn kein Wunder, daß in der letzten Versammlung am Sonntagnachmittag die 3200 Stühle fast bis zur letzten Reihe besetzt waren und die Besucher in tiefster Aufmerksamkeit die biblischen, geschichtlichen, wissenschaftlichen und logischen Beweisführungen von Hermann Zaiss über die Wirklichkeit der Auferstehung Jesu hörten und aufnahmen.

Nach dem Vortrag widmete sich Br. Zaiss noch über zwei Stunden den Kranken. Fast niemand von den Besuchern verließ die Halle, sie waren so mächtig beeindruckt, daß sie aus dem Staunen nicht herauskamen. Es war auch nicht möglich, allen Heilungen zu folgen. Die „Fröhlichen Nachrichten“ werden bald mehr Berichte darüber bringen, die schriftlich an Br. Zaiss in Dankbarkeit geschickt werden. Da war ein 11jähriges Mädchen, dem die Tränen nur so aus den Augen liefen. Als meine Frau sie fragte: „Warum weinst Du denn?“, da sagte sie: „Das sind Freudentränen. Meine beiden Gehörgänge brannten wie Feuer, ich hatte entsetzliche Schmerzen und konnte fast nichts mehr hören. Als Br. Zaiss an mir vorüberging, strich er mit seiner Hand über mein Haupt, und mit einem Male waren meine Schmerzen weg, und ich konnte alles hören. Ich bin ja so glücklich!“

Die Halle mußte schließlich dunkel gemacht werden, weil die Menschen einfach nicht gehen wollten. Nur mit Mühe konnte sich endlich Hermann Zaiss von den Gruppen lösen, die ihn nicht loslassen wollten. Was für ein Hunger und Durst ist doch gerade heute unter den Menschen nach der kraftvollen Bezeugung des Evangeliums, nach dem es ganz selbstverständlich ist, daß die Kraft des Auferstandenen Zeichen und Wunder wirkt und den Menschen in seiner Ganzheit erlöst, also nach Leib, Seele und Geist! Wenn Hermann Zaiss nach einigen Monaten wieder nach Hamburg kommt, wie er es versprochen hat, wird er Tausende von Menschen finden, die mit Sehnsucht auf ihn warten, und neue werden hinzukommen. Und viele, die ehrlich und aufgeschlossen dem Zeugnis vom Auferstandenen gelauscht haben, werden mit dem Schreiber dieser Zeilen sagen: „Ich habe es mit meinen Augen gesehen. Und nicht die Hälfte ist mir gesagt.“

A. H.

HEILUNGSZEUGNISSE

RATHENOW, den 17. August 1955

Voll Freude und Dankbarkeit gegen unseren großen, herrlichen Heiland, kann ich Ihnen die Erhörung Ihrer Fürbitte für Herrn B. mitteilen. Nach 7 Monaten Krankenhausaufenthalt ist er jetzt wieder daheim und dankt dem Herrn für seine wunderbare Heilung. Nach den Aussagen der Ärzte vorher, war er dem Tode geweiht! Er hatte am Magenausgang Geschwüre, die sehr starke Blutungen hervorriefen, so daß er nur noch 23% Blut hatte. Ich schrieb damals so, daß mein Brief zu einer Ohligser Dienstagstunde eintreffen mußte, und am folgenden Mittwoch trat Besserung seines Zustandes ein, die stetig fortschritt. Nach nochmaligem Röntgen hat man nichts mehr gefunden und festgestellt, daß alles vertrocknet ist.

E. J.

BETHEL, den 21. August 1955

Nach den Stunden am Freitag abend danke ich dem Herrn von Herzen dafür, daß Er dich und die anderen lieben Brüder zu uns schickt. Wieviel Segen habe ich doch in der Versammlung im Februar erhalten! Der Herr hat mich aus der Dunkelheit meines Daseins — aus dem Schlendrian — herausgerissen. Er hat mich als Sein Eigentum angenommen und ich darf täglich erfahren, wie herrlich es ist, von seiner Hand geführt zu werden. Ihm sei Lob und Dank für alles. Plötzlich erwische ich mich dabei, daß ich auf der Straße oder in meinem Zimmer singe. Zu all dem Segen kam nun noch die Heilung meines Armes. Seit ich in Ohligs war, erlebte ich eine bedeutende Besserung und als Du am Freitag mir betetest, spürte ich nur noch einen leichten abklingenden Schmerz. Heute morgen konnte ich sogar das Gesangbuch wieder in der Hand tragen, unser Betheler Gesangbuch ist nämlich recht schwer.

E. R.

AUGSBURG, den 21. August 1955

Vor einigen Wochen bat ich um Fürbitte für einen schwer herzleidenden Herrn. Zu unserer großen Freude, teile ich Ihnen mit, daß der Herr gesund ist.

A. E.

HOHEN-NEUENDORF, den 31. August 1955

In der Festhalle in Berlin, legten Sie mir die Hände von selbst auf und seitdem sind meine Beschwerden: Magen, Milz, Leber, vollständig beseitigt. Unserem herrlichen Heiland Preis und Dank dafür!

M. R.

TARMSTEDT, den 3. Juli 1955

Der große und heilige Gott hat mich durch Ihr Gebet so reich gesegnet. Meine Schmerzen sind verschwunden und kommen nicht mehr wieder. Gestern ging ich aus, um Traktate von Br. Heukelbach zu verteilen. „Was, Sie gehen ohne Stock“, sagten die, die mich kannten. Nun mußte ich erzählen, wie ich gesund gemacht wurde. Ich sagte ihnen, der große himmlische Arzt mache noch heute die Menschen an Leib und Seele gesund.

E. M.

Hermann Zaiss spricht im November in:

- Bochum,** Freitag, den 11. November 1955, 19.30 Uhr, in der Aula des Gymnasiums am Ostring — Nähe Bahnhof Nord.
- Werdohl,** Sonntag, den 13. November 1955, 14.30 Uhr, im Park-Theater.
- Gießen,** Mittwoch, den 16. November 1955, 15.00 Uhr, im Otto-Eger-Heim, Leihgesterner Weg 16.
- Dillenburg,** Donnerstag, den 17. November 1955, 19.30 Uhr, im Kurhaussaal.
- Kassel,** Samstag, den 19. November 1955, 20.00 Uhr, in der Aula der Heinr.-Schütz-Schule, Freiherr-v.-Stein-Str. 10, Straßenbahn Haltestelle Rotes Kreuz.
- Sonntag, den 20. November 1955, 9.30 u. 15 Uhr,** Stadthalle - Festsaal, Straßenbahn Haltestelle Stadthalle.

Die Entfaltung der Kraft Gottes!

(Schluß)

Vortrag von Hermann Zaiss im Odin-Palast in Wuppertal-Barmen

Das ist die Ehre der Majestät des lebendigen Gottes, das ist die Kunde, die mir jedes Hälmchen, jedes Wassertröpfchen, jede Frucht entgegenruft. Glaube an die Macht des lebendigen Gottes, er wird alles herrlich hinausführen. Ich glaube nicht an meine Falten, sondern ich glaube an mein zur Fülle-Kommen. Ich glaube nicht an euere Unarten, ich glaube nicht an euere Schuld, ich glaube nicht an euere Sünden, sondern ich glaube an den vergebenden Heiland, ich glaube an die Kraft seines Willens, ich glaube an seine Entfaltungsmöglichkeiten, er wird auch uns entfalten. Oder meint ihr, daß der Apfelkern bei Gott gedelter ist als der Kern deiner Seele? Nein, nein. Und wenn mir einer sagt, das sei eine Bagatellisierung der Sünde, dann kann ich ihm nur sagen: „Lieber Bruder, du hast ja keine Ahnung von der Kraft der Gnade!“ Alles aber wirkt ein und derselbe Gott. Und wie heißt es: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!“ Und der Herr Jesus sagt: „Ich will euch nicht Waisen lassen, ihr armen keuchenden Jünger da unten. Ihr, die ihr von den Sorgen eures Lebens zermartert werdet, so stark, daß ihr noch nicht einmal den Sohn des lebendigen Gottes erkennet, wenn er am Kreuze für euch stirbt. Es ist nötig, daß ich sterbe. Es ist nötig, daß ich nicht bei euch bleibe, sondern von euch gehe. Und ich werde euch den Sachwalter schicken, der meine Sache aufs beste verwaltet. Ich werde euch den Heiligen Geist schicken, den Geist der Wahrheit, und nur die Wahrheit wird euch freimachen.“

Nun, wenn Gott den alles freimachenden Geist schickt, dann habe ich so eine Ruhe in mir, aber ein ungestümes, sehnliches Verlangen nach der Fülle dieses Geistes, die mich frei macht von allen Bindungen. Und der Geist, der Herr, ist sein Wort. Das Wort Gottes ist der gegenwärtige Christus in uns und unter uns. Wenn wir hier das Wort Gottes verkünden, ist Jesus Christus, in seinem Worte wohnend, unter uns persönlich anwesend. Und warum? Weil er anfängt zu entfalten. Er will uns in seine Form bringen, und seine Form ist die absolute Freiheit. Die Form meiner Hände ist normal. Und deshalb wünsche ich mir keinen sechsten Finger, oder keine zwei Daumen, an einer Hand, oder daß meine Finger, der eine 25 cm und der andere 4 cm lang wäre. Die Form des Sohnes ist in der normalen Hand. Und wir sagen „Ja“ zu dieser Formung, denn Gott hat sie uns gegeben. Der Grundriß alles Lebendigen ist Christus. Denn von Ihm, durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge geschaffen. Wenn es in dir so rumort und so unruhig ist und so gar nicht, wie du es oft haben möchtest, das ist ein Zeichen, daß Gottes Geist in dir wirkt. Nur in dem wirkt Gottes Geist nicht, der mit sich selbst zufrieden ist. Du bist mit deiner Gestalt zufrieden, mit deinen Armen, mit deinen Beinen, mit deinen Ohren, mit allem bist du zufrieden in der vollen Gestalt. Du bist in Übereinstimmung mit Gott. Aber genauso kann auch dein himmlischer Geist, dein himmlischer Mensch, der Mensch, den Christus in dir gestaltet, werden, und er wird so. Vor 25, 30, 40, 50 Jahren, vor 200 Jahren war keiner so von euch, wie er heute ist. Es ist eine Gestaltung, ehe du da warst, in dir vorgegangen. Den Keim zu dir hat Gott gelegt, den Keim zu dir hat Gott entwickelt, den Keim von dir hat Gott in das Dasein gerufen, und zwar an seinem Tage, an der Stelle, bei den Eltern, die ER bestimmt hat. Wenn ohne deinen Willen dein Dasein gekommen ist, dann glaube es mir, mit und ohne deinen Willen wird Gott dich zu der Gestaltung bringen, die zum Lobpreis Seiner herrlichen Gnade von IHM begehrt ist.

Das zu glauben, erweckt in jedem Menschen eine Lust. Gott gab uns einen freien Willen. Wir können uns wohl gegen die göttliche Machtentfaltung auflehnen. Wir können seinen Geist, der in uns die Materie geformt, in dem Maße, wie wir einen freien Willen haben, sperren. Wir können die Falten beibehalten, wie dieser Apfel. Wir zeigen dann allerdings an, daß wir von seiner Lebenskraft nicht voll beliefert sind, denn wir haben sehr viele Zuflußröhren, durch die sein Geist wirksam in uns das Leben der Fülle entfalten kann, abgeriegelt, gesperrt, verbaut. Das können wir, ohne daß wir am Schlusse das Gesamtbild des lebendigen Gottes stören.

In dem vorgelesenen Text, in Apostelgeschichte 13, da sehen wir im selben Kapitel den Apostel Paulus das Evangelium verkündigen. Das Resultat seiner Verkündigung war so stark, daß alle Kranken gesund wurden. Es war so stark, daß, wenn jemand nur die Kleider des Paulus berührte, da wurden die Kranken gesund. So ungeheuerlich war die Kraftentfaltung dieses Evangeliums. Das war die eine Seite. Die andere Seite: dieser Elimas, Simon, der Zauberer, war der Untertan einer fremden Macht. Er war der Spießgeselle des Teu-

fels. Deshalb sagt der Apostel Paulus zu ihm: „Sohn des Teufels!“ Wenn wir mit dem Teufel einen Verbund haben, können wir dem Evangelium Jesu Christi Widerstand durch Widerspenstigkeit entgegensetzen. Dann fließt uns die Lebenskraft des Evangeliums nicht mehr in dem Maße zu, denn wir sind ja in den Händen des Teufels. Haben wir doch keinen Fall in der Heiligen Schrift, der so eklatant wirkt, wie bei diesem Simon oder Elimas, dem Zauberer. Elimas hatte ganz normale Augen, er konnte tadellos sehen. Der Teufel läßt uns alle sehen. Aber wenn der Christus uns erscheint, und ich verharre in meiner Teufelei, dann kommt die Botschaft aus dem Evangelium: „Sei blind! Und deine Augen sollen die Sonne für eine Zeit lang nicht mehr sehen.“

Wir können also die Lebensleitungen des Augenlichtes verschließen, wie wir an einem Wasserhahn den Wasserstrom, der aus dem Hahn kommt, verschließen können. Dann kommt Dunkelheit. Denn Gott ist Licht, und der Satan ist Finsternis. Wir kommen also willensmäßig in das Reich, in dem wir uns befinden, in das Reich der Finsternis. Da ist ein Mann, der hat sich bekehrt, er nahm Jesus Christus als seinen Heiland an, und dann wird er ein so schändlicher Ehebrecher, daß er sogar mit seines Vaters Frau die Ehe brach (1. Korinther). Einen solchen nahm der Apostel Paulus mit seinem Fleische und gab sein Fleisch in die Hände des Teufels. „Ich übergebe einen solchen dem Satan, damit sein Fleisch zerstört werde, sein Geist aber errettet.“

Der Apostel Paulus hat des öfteren solche Urteile vollzogen, schade, daß die heutigen Verkündiger des Evangeliums von dieser Macht, die ihnen das Evangelium gibt, nicht auch hier und dort Gebrauch machen. Dann würde es in den Gemeinden anders aussehen. Dann würde es heißen: „Und es überkam sie eine Furcht, und niemand wagte, sich ihnen anzuschließen!“ Hymenäus und Alexander, der Schmied, setzten dem Apostel Paulus Widerstand entgegen in der Verkündigung des Evangeliums. Sie erwiesen ihm nach seinen eigenen Worten viel Böses, und da übergab er auch sie dem Satan zur Zerstörung des Fleisches, daß der Geist errettet werde, denn den Geist kann man nicht zerstören, er ist ewig, er ist göttlich.

Das sind die Extreme der Ideen, die ich in meinen nächsten Vorträgen klarlegen will. Elimas, der Zauberer, wurde alsbald blind, und er zeigt an, wie ungeschickt man sich benimmt, wenn der Strom des göttlichen Lichtes seinen Dienst versagt in dem Leibe. Wieviel schrecklicher erst, wenn es im Geiste so ist. Er tappt herum, er kann nicht mehr gehen, nicht mehr behende gehen, er hat keinen Schwung mehr in seinem Gang, keine Ziel-sicherheit mehr, er torkelt, er stampft, er tappt wie ein Golem, denn das Licht ist von ihm genommen.

Wie nun das Licht genommen werden kann, so kann es auch natürlicherweise gegeben werden. Erleuchtet an der Gesinnung eures Herzens. Dann wird es sichtbar, dann können wir es mit unseren Augen schauen. Wenn wir den Strom der Kraftentfaltung des lebendigen Gottes in uns hineinlaufen lassen, dann wird jede Falte ausgebügelt, dann werden wir prall und prall, wir kommen zur Fülle, und jeglicher Zerfall verschwindet. Wir kommen in die Lebensform, wir kommen in die Lebensfreude hinein. Die göttliche Schönheit erscheint in der Form. Und die Lust, die wir an dem Herrn nun haben, ist unsere Wonne und ist unsere Freude. Haben wir aber die Lust und die Wonne des Herrn in uns, dann werden wir nach einer Zeit das Sonnenlicht wieder sehen.

Daß Geist und Seele auf das allerstärkste miteinander verbunden sind, geht sehr deutlich hervor aus jener Stelle des 3. Johannes-Briefes, Vers 2: „Geliebter, ich wünsche, daß du gesund seiest, daß es dir wohlgehe und du gesund seiest, gleichwie es deiner Seele wohlgehe, so auch deinem Körper!“ Daß seelische Depressionen körperliche Nachteile nach sich ziehen, das erleben wir überall dort, wo wir die göttliche Kraft nicht zur Fülle kommen lassen, wo wir uns gegen sie absperren. Und überall, wo die göttliche Kraft in uns nicht wirksam sein kann, ist ein Leerraum, und jeder Leerraum bringt eine Falte, und jede Falte ist ein Zeichen des kommenden Todes und der Häßlichkeit. Und merkwürdig, daß im Deutschen das Wort „Häßlichkeit“ als Grundwort das Wort „Haß“ hat. Haß! Es ist der Haß gegen Gott. Jede Sünde, die wir begehen, heute oder morgen ist eine Haßerklärung gegen Gott. Wir sagen mit dem Begehen unserer Sünde: „Was kannst du, Gott, mir denn schon sagen. Das mache ich, wie ich will. Ich weiß das besser als du.“ Und wenn ich etwas besser weiß als Gott, dann erkläre ich Gott für dümmere als mich. Das kann man nur im Haß, im absoluten Haß vollziehen. Ich anerkenne den formenden Willen des lebendigen Gottes nicht, ich lehne ihn ab. Ich werde schuldig. Und die Schuld, Geschwister, Brüder und Schwestern, die Schuld ist an allem schuld.

Wenn wir gegen Gott schuldig werden, dort müßt ihr das suchen, was ihr in euerem Leben euch nicht erklären könnt. Warum muß gerade mir das passieren? Warum? Dort forsche nach, wo die Schuld ist, und du wirst staunen, wie du die Wurzeln des Unheils schließlich und endlich in der Schuld findest. Das sind die Wechselwirkungen. Das höchste Glück hat selbst der erbärmlichste und ärmste Mensch in der absoluten Übereinstimmung seines Willens mit dem Willen Gottes. Dort, wo deine Seele vollkommen ohne Schuld ist vor Gott — und Jesus hat Sühnung getan für unsere Schuld — dort, wo du das anerkanntest bis zur Spitze, von der Wurzel bis zur Spitze, dort wirst du so glücklich, daß diese Glückseligkeit alles überstrahlt und du ein leuchtendes, gott-offenbares Wesen für deine ganze Umgebung wirst.

Wir müssen mit Gott unsere Schuldfrage auf Golgatha klären. Wir müssen das Sühnopfer Jesu so absolut anerkennen, daß wir vor Gott sagen können: „Ich danke Dir, du hast mich vor Dir durch Christus, meinen Heiland, entschuldigt. Ich bin frei!“ Und wo diese freie Reinheit ist, fängt Gott an zu wirken. Wir wissen ja aus der Verkündigung des Evangeliums in unseren Reihen, wie viele Menschen ruckartig körperlich und viel schöner und mehr geistig in eine völlig neue Position gekommen sind in dem Augenblick, in dem sie bei Jesus durch seine Sühnung entschuldigt wurden, die Vergebung ihrer Sünden erhielten.

Die höchste Schuld ist, an dem Sühnopfer Jesu, das der lebendige Gott selbst für deine schwärzesten Sünden gestellt hat, zu zweifeln und dir die Lebenskräfte, die aus dieser Sühnung hervorströmen, nicht zu eigen machen. Der Herr segne euch diese Gedanken, und ihr werdet in ihnen noch viel Freude erleben. Amen.

Wo ist solch ein Herr zu finden, der, was Jesus tat, mir tut?

SIEGBURG, den 3. August 1955

In Ohligs wurde für mich gebetet. Der treue Herr hat mich angerührt. Ich war schwer herzkrank. Und durch die Fürbitte wurde es besser. Mein Herz geht ruhig. Ich kann gehen und kann auch Treppen steigen. 14 Tage war ich in Frankfurt bei meiner Pflgetochter. Sie wohnt im 4. Stock. O, dachte ich, wie wirst du da hinaufkommen? Aber wunderbar, ich ging alle Treppen jeden Tag zweimal hinauf und herunter und es ging gut. Da sagte meine Pflgetochter zu mir: „Mutter, Du bist doch gesund, wenn Du so die Treppen steigen kannst!“ Ja, ich war es wirklich! Als ich wieder heim kam, war ein Brief von Ohligs da mit „Fröhlichen Nachrichten“. Darin stand: Ich bete für Sie! Da war mein Herz voll Lob und Dank zum himmlischen Vater, der auch mein Vater ist. Ich will Ihn loben, so lange ich hier bin. Nun ist der Kropf noch am Hals. Der muß auch noch weg. „Jesus ist Sieger!“ E. K.

HEWICHENBURG, den 30. Juli 1955

Von Freude, Jubel und Dank erfüllt, möchten wir ein Zeugnis geben von einer großen Gebetserhörung. Unsere Enkeltochter ist durch Ihr und der Ohligser Gemeinde Gebet aus Gottes Gnade auf wunderbare Weise geheilt worden. Kurze Zeit zuvor hatten die Ärzte gemeint, daß es noch sehr lange dauern würde. Die Krankheit war sehr ernst, Beine, Hände und Finger versteift und geschwollen. Dazu eine offene Stelle an der Lunge. Von Rheuma waren Nieren, Herz und Leber angegriffen. Auf einmal wurde es besser. Am 28. 6. schrieb unsere Enkeltochter: „Es geht mir heute recht gut“, und am 13. 7. schrieb sie: „Es geht mir spürbar besser und ich merke, daß ich gesund werde.“ Am 16. 7. wurde sie aus dem Krankenhause entlassen und sie ist übergelukkig und Gott von Herzen dankbar, denn ihr ist das Leben neu geschenkt worden. Durch uns läßt sie sich ganz herzlich für Ihre und der Brüder und Schwestern Fürbitte bedanken. Sie hat sich in die Dienstagsstunden in Ohligs eingeschaltet und wir auch mit allen Angehörigen. Und nun haben wir die sichtbare Hilfe des Herrn erfahren. Hochgelobt sei der Name unseres Herrn und Heilandes, Jesus Christus. — Auch mir, Hermann Tilgner, geht es bedeutend besser, meine Kopfschmerzen haben nachgelassen. Fam. H. T.

WUPPERTAL-ELBERFELD, den 10. August 1955

... ferner danken wir Ihnen nochmals für unseren lieben Vater, Schwiegervater und Opa, G. H. im 73. Lebensjahr. Derselbe litt an Magenkrebs. Vor 3 Jahren haben Sie mit ihm gemeinsam zu unserem Herrn Jesus Christus gebetet und seit dieser Zeit verspürt er keine Beschwerden mehr. Gelobt sei Jesus Christus, der König aller Könige! A. Sch.

Gebet: In Dir wird auf all unsere fragenden Fragen das „AMEN“ gesprochen. Dein gnadenvoller Heiliger Geist hat uns mit Dir selbst versöhnet. Und wir preisen uns glücklich, o Vater der Herrlichkeit, daß es nicht die Schuld ist, die Du anschaust, sondern die vergebene Schuld, die Gnade. Laß uns in diesem jauchzenden Wissen Dir unseren vernünftigen Gottesdienst darbringen, indem wir unsere eigenen Leiber zu einem Dir, Gott, wohlgefälligen Schlachtopfer begeben. Wir danken Dir, daß wir an der Versöhnung der Welt Mitarbeiter sein dürfen, und daß wir die hohe Mission unseres geliebten und angebeteten Heilandes kraft Deines Heiligen Geistes, der uns in alle Wahrheiten leiten wird, verstehen können. O Gott, wie grundgütig bist Du doch uns gegenüber! Unser Lobgesang auch an diesem Tage ist Dein, Dir ist er zugebracht. In Dir jubelt unser rein-gewaschenes Herz, das ohne Schuld ist, weil es ein Kreuz von Golgatha gibt, und das Freude erleben darf, weil wir in der Auferstehung Jesu Deine väterliche Bestätigung der Anerkennung seines Sühnopfers sehen und schauen. Sei verherrlicht, o Gott, mit jeder Zelle unseres Wesens, mit jedem Gedankensplitter wollen wir Dich bejubeln, denn wir sind glücklich geworden in dem Blute des Lammes und in der Wirksamkeit des Heiligen Geistes, der in uns weset und wirkt. Und nun, Vater, lasse Deinen Segen zur Fülle kommen bei einem jedem hörenden Menschen hier, damit Dein Name auch in dieser Stadt und weithin verherrlicht werde. Wir danken Dir für alle Gaben Deines Heiligen Geistes. Wir danken Dir, daß wir einen gütigen Vater haben. Wir danken Dir, daß Du uns nicht Waisen lässest, sondern daß Du uns führst. Wir danken Dir, daß wir in Dir zur Ruhe gekommen sind, in diese wunderbare Sabbatruhe, die uns wie ein Kindlein in den Armen der säugenden Mutter stille gemacht hat. Ehre sei Dir, Lob, Preis und Anbetung durch Christus, unseren herzlich geliebten Herrn und Heiland. Amen.

FARCHANT, den 4. Juli 1955

Mit großer Glückseligkeit erhielt ich heute die „Fröhl. Nachrichten“. Wie hatte ich mich danach gesehnt nach dem wunderbaren Erleben der letzten Tage. Wie hat der Herr Ihre und unsere Gebete so herrlich erhört! Schon am zweiten Tage, nachdem wir an Sie geschrieben hatten, war unser lieber Heinz aus Lebensgefahr errettet worden und konnte von München aus ins Krankenhaus transportiert werden. Nun war es wunderbar, zu sehen, wie seine Genesung rapide vorwärtsschritt. Nach kaum 10 Tagen erhielt er gegen die Zucker-erkrankung Spritzen, die von 100 auf 4 Einheiten herabgesetzt werden konnten und nun erhält er überhaupt keine Spritze mehr. Eine weitere wunderbare Gebetserhörung war es für mich, daß ich mit meinen beiden Töchtern nach 5 Jahren wieder zur Gebetsgemeinschaft kommen konnte. Das war in der Versammlung von Br. Graham in Stuttgart. Und dann trafen wir uns im Hause unsrer Verwandten, die bis dahin nichts von Jesus wissen wollten und jetzt waren sie Jesus-Sucher geworden. Mein Herz ist von Dank und Jubel erfüllt. Das Unmöglichste macht ER möglich! M. R.

CAPELLENHAGEN b. Alfeld/Leine, den 28. Juli 1955

Zwei dankbare Menschen, meine Frau und ich, melden Dir mit Freuden von unserer, vom Herrn an uns vollzogenen Heilung von unserem Leiden. Als wir in Hannover nachts abfahren, ist uns alles wie ein Rätsel und wie eine Offenbarung gewesen. Ich wurde von so vielen Besuchern des Beethovensaals gefragt, als ich ohne Stöcke die Treppen herunterging und auf dem Wege zur Straßenbahn ebenfalls, ob ich wirklich gehen könne. Ich war wirklich ganz benommen. Bis zum Bahnhof trug ich meinen treuen Stock noch, ohne ihn zu brauchen. Nach 70 km Autofahrt stieg ich aus und lief die Stufen hoch und am nächsten Morgen ging ich seit Jahren ohne Stock in mein Bienenhaus. Meine Frau hielt dies auch für ein Wunder. Ich muß nochmals dem Herrn danken, daß er uns durch Frau H., die in Ohligs gesund geworden ist, mit Dir in Beziehung brachte. Dank auch Dir für Deine Fürbitte, für Deine wirklich aufbauende Predigt und Dein Gebet. F. u. A. B.

BASEL, den 11. August 1955

Vor zwei Jahren habe ich mich durch Ihre Wortverkündigung zum Herrn bekehrt. Seither habe ich den inneren Frieden endgültig gefunden. Meine Freundin wurde in der Mustermesse im Februar auf einen Schlag geheilt. Wir danken dem Herrn Jesus Christus und Ihnen dafür von ganzem Herzen. L. H.

Fortsetzung der Zeugnisse auf der letzten Seite des Blattes.

Verlagsbuchhandlung H. Rathmann, Marburg an der Lahn, Postfach 150

empfiehlt nachstehende Kalender, Losungen und andere Bücher

Der Neukirchner Abreißkalender

für das Jahr 1956 bringt für jeden Tag eine Kurzandacht mit Bibellese und Schriftauslegung. Die Rückseite des Blattes gibt einen Erlebnisbericht, eine Beispielerzählung oder sonst passendes Zitat wieder. Einzelpreis DM 2,40, ab 12 Stück Preisvergünstigung.

Der Neukirchner Jugendfreund

sagt anschaulich und faßlich unserer heranwachsenden Jugend täglich von dem, was wir ihr so gern ins Herz sprechen und fürs Leben mitgeben möchten: vom Christuserleben und den Taten Gottes. Einzelpreis DM 1,50, ab 12 Stück Preisvergünstigung.

Konstanzer Großdruckkalender

der Andachtskalender für das christliche Haus. Einzel DM 2,60, für schwache Augen besonders große Schrift.

Führ uns an der Hand

DM 1,90

Der Postkartenkalender für kleine und große Leute, mit Titelbild und 12 Bildpostkarten in Mehrfarbendruck nach Originalen von Ruth Busch-Schumann. Blattgröße: 10,5x18,7 cm, zum Hängen,



Das tägliche Wort

ein Andachtskalender mit zwei verschiedenen Rückwänden lieferbar: 1. mit Bild Emmausjünger (Mehrfarbendruck), 2. mit Spruch: Lasset euch versöhnen mit Gott, 2. Kor. 5, 20. Einzel DM 2,40, ab 12 Stück Preisvergünstigung.

Die täglichen Losungen und Lehrtexte der Brüdergemeine

Einzelpreise: kart. DM 1,20, Halbl. DM 1,80, Leinen DM 2,20, Leinen mit Schreibpapier durchschossen DM 3,20.

Postkarten-Kunstkalender „Dir zur Freude“

Titelbild als schönes Kunstblatt in Mehrfarbendruck, 4 Vollbilder, 20 Postkarten mit Landschaften nach Originalaufnahmen und 20 Schriftpostkarten. Großformat, in Kupfertiefdruck, Blattgr. 18x26,7 cm. Zum Hängen und Stellen, DM 4,40.

Der Immergrün-Kalender

Ein Buchkalender. Inhalt: Die Jahreslosung, die Monatsprüche und die tägliche Bibellese, auch die beliebten Bauernregeln, Garten- und Landwirtschaftskalender sowie viele Spiele, Erzählungen, Rätsel usw. DM 1,25.

Wunderbare Schöpfung James Fischer

Die Entwicklungsgeschichte unserer Erde, der Pflanzen, der Tierwelt und des Menschen, mit über 200 farbigen Abbildungen. In herrlichen Farben und in einer Sprache, die jedermann versteht, begnügen uns die Wunder der Welt. — Großformat, DM 9,80.

Dies Buch zeigt die wunderbare Schöpfung Gottes aus dem Blickfeld wissenschaftlicher Forschung. Daß der einstige Standpunkt der Wissenschaft, die Welt sei aus dem „Nichts“ entstanden, heute nicht mehr vertreten werden kann, haben viele namhafte Gelehrte und Forscher längst erkannt. Unser Glaube wird durch das Ergebnis ihrer Forschung, das Geschaffene in anderen Dimensionen zu sehen, nicht im geringsten erschüttert. Wir sehen nun erst recht hinein in die Wunderwelt Gottes, die uns zur Anbetung des Schöpfers Himmels und der Erde hinreißt. Gläubige Paläontologen und Forscher, von denen wir Fr. Bettex und sein früher viel beachtetes Werk: Das erste Blatt der Bibel — nennen, haben diesen Weg zur tieferen Erkenntnis der Wundermacht Gottes angebahnt. Es ist ein interessantes Buch für die Jugend und auch für ältere wißbegierige Menschen. Schaut hinein in die Welt, die Gott wunderbar geschaffen hat und ihr werdet eure Freude daran haben.

Allein mit dem Meister von Jakob Kroeker

144 Seiten, kart. DM 3,50, Halbl. DM 4,50.

Dienenden und Müden gewidmet. Treffend weist Kroeker nach, wie der Herr die Jünger immer wieder, gerade auch nach Stunden gesegneten Dienens und Wirkens, beiseite nimmt, damit sie seine persönliche Gemeinschaft genießen können. Das Buch wird jedem Gläubigen wichtige Helferdienste tun.

Blumhardts Kampf kart. DM 2,00

Zuverlässiger Abdruck seines eigenen Berichts über die Krankheits- und Heilungsgeschichte der Gottlieb Dittus in Möttlingen mit einer Einführung von Prof. W. Koller, Erlangen. — Es ist ein erschütternder Bericht, den Pfarrer Blumhardt von der Macht und Auswirkung satanischer Kräfte gibt. Jeder Leser erkennt: Satan existiert — also hat auch die Bibel recht — es gibt finstere Mächte und gefährlich ist es, sich irgendwie mit ihnen abzugeben. Jesus blieb Sieger, auch hier!

Gesichte aus der jenseitigen Welt Sadhu Sundar Singh

Aus dem Inhalt: Der Mensch kann nie vernichtet werden. — Was geschieht beim Tode? — Die Welt der Geister. — Die Wesen des Lichts und der Finsternis. — Tod eines Kindes. — Tod eines Philosophen. — Belehrung des Menschen vor und nach dem Tode. — Unsichtbare Hilfe. — Der Selbstmörder. — Der Geist des Mörders und des Ermordeten. — Der Tod eines Frommen und wie er die Seinen tröstete. — Die Wohnungen des Himmels. — Gott schauen. — Entfernung im Himmel. — Hat der Mensch freien Willen? — Offenbarung von Gottes Liebe. — DM 1,20.

Johann Christoph Blumhardt

von Friedrich Zündel, 347 Seiten. Halbl. DM 8,50.

In einer Zeit, in der Wunderleugnung und Wundersucht in gleicher Weise unter uns Triumphe feiern, führt dies Buch in die Welt christlicher Kräfte und Realitäten, an denen unsere Kirche so arm geworden ist. Es zeigt, daß Gott je und je sich seine begnadeten Werkzeuge beruft und durch sie Zeichen der Hoffnung aufrichtet in einer Welt der Sünde und des Todes.

Lichte Spuren

von Dora Rappard

Erinnerungen aus meinem Leben 9. Aufl., 207 Seiten, Ganzleinen DM 5,80

Diese schlichten Erinnerungen von Dora Rappard, der Tochter des einstigen Bischofs von Jerusalem, gruppieren sich um die Gestalten, die das Leben der Verfasserin segnend beeinflusst haben. Vor 40 Jahren ist dieses Erinnerungsbuch zum ersten Male aufgelegt worden und seitdem in Zehntausenden von Exemplaren in die Leserwelt gegangen; die neue Auflage bestätigt, daß die innere Kraft des Buches sich noch nicht gemindert hat.



Vom Beten O. Halesby

104 S., DIN A 5, engl. brosch., DM 3,20

Es gibt schon manches Buch über das Gebet; aber dieses hier ist anders. Es führt uns zunächst einmal aus unseren verkrampften Vorstellungen über Glauben und Gebet heraus, um uns frei zu machen zum rechten Beten. Man spürt deutlich, daß es hier nicht um Theorie geht, sondern einzig darum, daß wir selber beten. Deshalb bietet dieses Buch viel praktische Hilfe.

Fasten und Gebet die Atomkraft Gottes! Franklin Hall

44 Seiten, 8 Photos, Goldtitel. Preis nur DM 1,60.

Bischof Dibelius urteilt . . . Ich habe mit Freuden darin gelesen, zumal da ich einiges davon auch aus eigener Anschauung kenne.

BÜCHER-ZETTEL

Durch die Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg an der Lahn, bestelle ich:

| | |
|---|---|
| Der Neukirchner Abreißkalender | DM 2,40 |
| Der Neukirchner Jugendfreund | DM 1,50 |
| Konstanzer Großdruckkalender | DM 2,60 |
| Führ uns an der Hand | DM 1,90 |
| Wunderbare Schöpfung | DM 9,80 |
| Gesichte aus der jenseitigen Welt | DM 1,20 |
| Johann Christoph Blumhardt | DM 8,50 |
| Lichte Spuren | DM 5,80 |
| Vom Beten | DM 3,20 |
| Fasten und Gebet, die Atomkraft Gottes! | DM 1,60 |
| Das tägliche Wort | DM 2,40 |
| Die Losungen der Brüdergemeine | kart. DM 1,20 Halbl. DM 1,80; Leinen DM 2,40 Leinen mit Schreibpapier durchschossen DM 3,20 |
| Postkarten-Kunstkalender „Dir zur Freude“ | DM 4,40 |
| Der Immergrün-Kalender | DM 1,25 |
| Allein mit dem Meister | kart. DM 3,50; Halbl. DM 4,50 |

Voltastr., Linien 24, 41, 28. — Evangelisation vom 30. November bis 2. Dezember, 19.30 Uhr, im Konzertsaal Gesundbrunnen, Grüntaler Str. 5

Hilfe für Gemütskranke

Alfred Lechler

88 Seiten, kart. DM 2,50.

Seelsorge an Gesunden ist schon eine hohe Kunst, Seelsorge an Gemütskranken noch viel schwieriger. Der Verfasser ist als Arzt und Christ mit seinem Erfahrungsreichtum ein praktischer Helfer und Ratgeber sowohl für alle im seelsorgerlichen Dienst Stehenden (Ärzte, Psychologen, Seelsorger, Laien), als auch für Gemütskranke selbst. Der Schwerpunkt seiner Ausführungen liegt bei der Schwermut.



Was Jedermann sucht!

von Dr. med. R. Beard,

Leinen DM 5,40

Ein außergewöhnliches Buch!

Nach einer großen inneren Wende, welche die Verfasserin mit ihrem Mann zusammen erlebte durch wunderbare Gebetsheilungen von Menschen, die schon vom Tode gezeichnet waren und dann wieder völlig gesund wurden. Von da an wandten sich beide ganz dem Gebiet der Glaubensheilungen zu.

Kann jeder Kranke durch das Gebet tatsächlich geheilt werden? Diese Frage wird von zwei Medizinern wissenschaftlich untersucht und bejaht! Dieses einzigartige Buch ist stärkstens zu empfehlen.

Völlige Liebe

von Andreas Murray, kart. 36 Seiten, DM 1,10.

Das Wesen Gottes ist Liebe und das Wesen seiner Jünger ist nur dann ihm ähnlich, wenn es Liebe ausstrahlt. Aber in unserem Herzen findet sich ein tödliches Hindernis für die Liebe: das ICH. In praktischer Weise wird hier Hilfe zum Sieg über das Ich bewiesen.

Glühende Retterliebe

Dr. O. J. Smith, brosch. DM 2,—.

Ein wirklich aus glühender Retterliebe geschriebenes Buch der „Jugend-für-Christus-Bewegung“, zu dem Billy Graham das Vorwort schrieb. Jeder Gläubige sollte dieses Buch lesen, damit er seine Aufgabe erkennt, die ihm von Gott gestellt ist.

Das Gebetsleben der Gläubigen

D. H. Dolman, kart. 144 Seiten, DM 3,60

Warum sind unsere Gebetsstunden so leer, warum so kraftlos? Und warum nimmt unsere persönliche Gebetszeit so kleinen Raum ein? Woher kommt es, daß wir kein Siegesleben führen? daß wir der Not um uns so ohnmächtig gegenüberstehen? Willst du reich werden? hier ist der Weg.

Die Harfe der Hugenottin Ernst Schreiner

Eine geschichtliche Erzählung. 4. Aufl., 244 Seiten, Ganzl. DM 5,80.

Die Erzählung spielt zur Zeit Karls IV., einer Zeit, in der die Hugenotten furchtbare Verfolgungen zu erleiden hatten. Es ist packend und erschütternd geschildert, wie diese Menschen um ihren Glauben kämpfen und leiden, wie die junge Heldin, eine Harfenspielerin, treu bis in den Tod in der schrecklichen Bartholomäusnacht von ihrem Christenglauben zeugt.

Das ist Billy Graham von Charles T. Cook

Werden und Wirken eines Evangelisten unserer Zeit.

140 Seiten. Kartoniert mit zweifarbigen Schutzumschlag. DM 4,—.

Aus dem Vorwort:

„... Mögen durch diesen Bericht, der sich wie eine moderne Apostelgeschichte liest, viele ermuntert werden, den Herrn Christus zu suchen und sich ihm zu ergeben zum Dienst der Liebe und des Zeugnisses.“

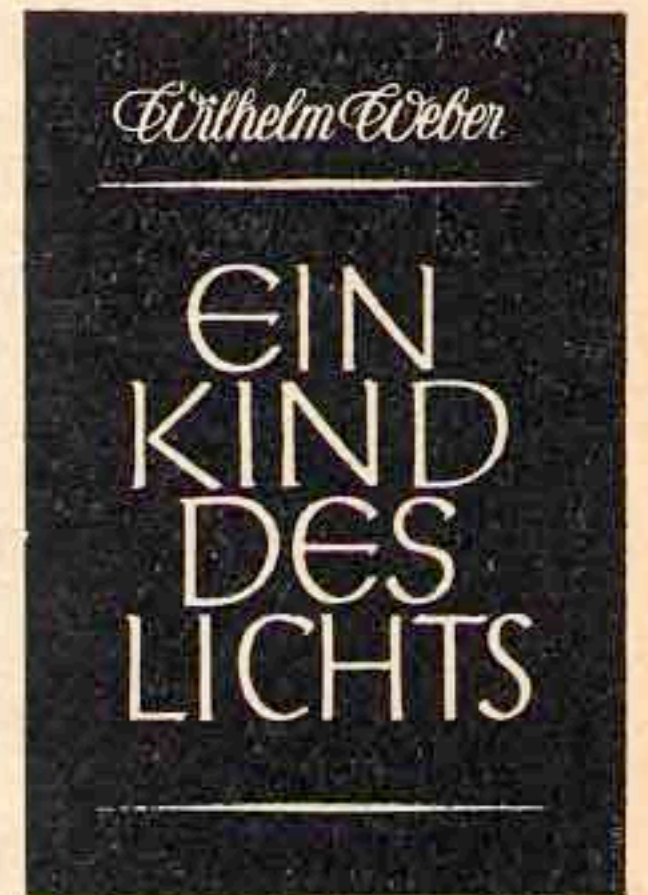
Ein Kind des Lichts

von Wilhelm Weber

Lebensbild einer Frühvollendeten.

13. Auflage, 144 Seiten, kart. DM 3,—.

Lydia Weber, die Tochter des Verfassers, fand früh den Heiland und wurde in ihrem kurzen Leben vielen zum Segen. Durch dieses Lebensbild redet sie noch, wiewohl sie gestorben ist, zu vielen Tausenden. Ein segensreiches Geschenkbüchlein besonders für unsere Jugend. Schenkt es euren Kindern zu Weihnachten!



Geheimnisse des Glaubens

von C. J. Montgomery. DM 1,—.

Die Verfasserin hat vielfach erfahren, was sie in ihrem vielgelesenen Büchlein schreibt: „Stimmt dein Glaube mit dem Wort und Willen Gottes überein, so vermagst du den Arm Gottes zu bewegen.“

Die Meistergeige Ernst Schreiner

Eine geschichtliche Erzählung aus den Tagen Savonarolas.

4. Aufl., 221 Seiten, Ganzl. DM 5,80.

Dies Buch ist lebendig gemachte Geschichte. Es erzählt von dem Reformator Savonarola, dessen Bild auf dem Wormser Lutherdenkmal zu sehen ist. Es ist besonders wertvoll, daß der Verfasser einiges aus Savonarolas Schriften einflicht. Wundervoll schildert er, wie hier im „dunkelsten Mittelalter“ das klare Licht des Evangeliums aufleuchtet. Um die Gestalt Savonarolas rankt sich die packende Erzählung, die in ihrem Ernst zu einer Gewissensfrage für den Leser wird.



Der Preis für göttliche Vollmacht

A. A. Allen, kart. DM 2,80

Starke Speise! Bittere Arznei für den Fleischlichen und Selbstsüchtigen, aber ein sicher wirkendes Mittel gegen die Kraftlosigkeit, wenn es in Bußfertigkeit und Glauben genommen wird. Wohin der Verfasser mit seiner Botschaft auch geht, er bringt den Seelen der Menschen durch Gottes Geist gewirkte Erweckungen, von deren Notwendigkeit heute viele überzeugt sind, aber der Preis! Welches ist der Preis? Wer ist bereit, ihn zu entrichten?

Und vergib uns unsere Schuld Berta Schmidt-Eller

136 Seiten, geb. mit farb. Schutzumschlag, DM 4,20.

Ein Buch für unsere Frauen. Hier steht eine Ehe in der Gefahr zu zerbrechen. Die Bereitschaft der Partner, sich unter Gottes Weisung zu stellen, heiligt diese Ehe, und nach harter Schule lernen zwei Menschen sich neu verstehen.

Stürme über Atlantis Alfred Salomon

204 Seiten, Illustr., Halbleinen, 4farb. Schutzumschlag, DM 6,—.

Als Schiffbrüchiger kommt Simri auf das sagenhafte und mächtige Atlantis. Mit seinem Freund erlebt er den Untergang der Insel und zieht im Heer der Vertriebenen durch das Abendland um 1200 v. Chr. Seine Erlebnisse sind so abenteuerlich wie historisch interessant.

NEUERSCHEINUNG

Die Endzeit
von Hermann Zaiss
in mehrfarbigem Schutzumschlag, geb. DM 4,50

Veröffentlichung Nr. 1 der Schriftenreihe:
„Die Aktualität des lebendigen Wortes.“
Auf vielfachen Wunsch der Leser der Artikelreihe
„Die Endzeit“ in den „Fröhlichen Nachrichten“
erscheint nun rechtzeitig vor Weihnachten noch dies
Buch. Die Auslieferung der vorbestellten Exemplare
erfolgt gegen Ende November. Weitere Bestellungen
sollt sofort erbeten.

| | |
|---|---------|
| Blumhardts Kampf | DM 2,— |
| Hilfe für Gemütskranke | DM 2,50 |
| Was Jedermann sucht! | DM 5,40 |
| Völlige Liebe | DM 1,10 |
| Glühende Retterliebe | DM 2,— |
| Das Gebetsleben der Gläubigen | DM 3,60 |
| Die Harfe der Hugenottin | DM 5,80 |
| Das ist Billy Graham | DM 4,— |
| Ein Kind des Lichts | DM 3,— |
| Geheimnisse des Glaubens | DM 1,— |
| Die Meistergeige | DM 5,80 |
| Der Preis für göttliche Vollmacht | DM 2,80 |
| Und vergib uns unsere Schuld | DM 4,20 |
| Stürme über Atlantis | DM 6,— |
| Die Endzeit | DM 4,50 |

Name des Bestellers: _____

Wohnort: _____

Straße und Haus-Nr. _____

(Bestellzettel ausschneiden und im Umschlag mit 7 Pf. frankiert einsenden, keine sonstigen Mitteilungen, sonst als Drucksache unzulässig!)